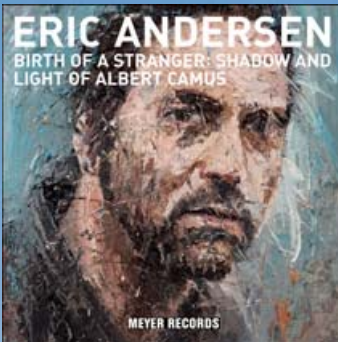


Da capo...

Le Forum d'Vinyl 07/18

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



**literarisch, musikalisch,
audiophil**

Die Highlights in diesem Heft:

- Mehr als nur irgendein Sampler

Klassik-Label Tacet begeistert mit drei Best-Of-Alben

- Besser als über das Wetter zu reden

Red Garlands Klassiker „All Kinds Of Weather“ bei uns als seltener Restbestand

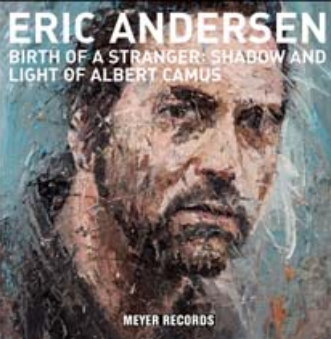
- Lauter, schneller, präziser als jeder andere

Charly Antolinis grandiose Fortsetzung zu „Knock Out“

u.v.m.



Highlight des Monats



Eric Andersen - vocal and guitar
Steve Postell - rhythm electric guitar, solo slide guitar, and bass
Scarlet Rivera - violin
Michele Gazich - piano and violin
Cheryl Prashker - djembe and percussion
Reinhard Kobialka - drum programming
Robert Aaron - musical soundtrack

Mastering durch Reinhard Kobialka in den Topaz Studios, Köln.

Weitere Aufnahmen in den Katonah Studios, Del Ray (Los Angeles), Kalifornien, USA, durch Steve Postell, MacWave Studios Brescia, Italien, durch Paola Costola und Morning Star Studios, East Norriton, Pennsylvania, USA, durch Glenn Barratt.

Produziert von Eric Andersen und Reinhard Kobialka für Meyer Records.

Vier Songs aus „Birth Of A Stranger: Shadow And Light Of Alber Camus“ sind bereits 2016 als 45-rpm-EP unter dem Titel „Shadow And Light Of Albert Camus“ erschienen. Doch mittlerweile ist Andersens Veröffentlichungsreihe mit Musik zu den Texten großer Autoren (auf Camus folgten Heinrich Böll und Lord Byron) bei seinen Fans so beliebt, dass er sich entschloss, die EP mit zwei monumentalen weiteren Tracks zum Album aufzustocken. Und das lohnt sich!

Eric Andersen (180 g)

- Birth Of A Stranger: Shadow And Light Of Albert Camus

Nähert man sich der Folk-Ikone, begegnet man einem sensiblen, zerbrechlichen, gleichzeitig aber eruptiven Künstler. Unberechenbar ist er und konsequent. Er ist der musician's musician, der auch schon von Bob Dylan gecovered wurde. Eine ganze LP ist es nun geworden mit insgesamt sechs gehaltvollen Songs. Dem Globetrotter zwischen Holland, USA, Italien und Deutschland ist wieder ein ganz großer Wurf gelungen.

Je älter Eric Andersen wird, umso intensiver wird sein Werk. Nichts zum Nebenherhören. Nein: Zuhören muss man, Hineinhören. Und dann erschließt sich der ganze musikalische Kosmos. Gut, dass der rast- und ruhelose Eric Andersen einen so kompetenten, leidenschaftlichen Reisebegleiter in der Person von Labelchef Werner Meyer hat. Er hat wieder einen erheblichen Anteil an der aufwändigen Produktion. So springt die Gestaltung des wertigen Klappcovers sofort ins Auge. Zwei Portraits veredeln die Hülle, die der renommierte Kölner Künstler Oliver Jordan gemalt hat, Andersen und Camus. Im Inneren ein wunderschönes Schwarz-Weiß-Foto-Portrait vom Meister der Optik Werner Meyer himself. Und wer Meyer kennt, weiß, dass Qualität eine Heimat in seiner Kölner Kreativ-Schmiede hat. So ist ein 7-seitiges Booklet eingearbeitet mit allen Lyrics und Hintergrundinfos inkl. weiteren Fotos. Und dann die Musik. Mystisch und magisch ist sie. Sie saugt einen förmlich ein. Eine musikalische Oase in einer aufgebrochenen und selbstzerstörerischen Welt. „The Plague (Song Of Denial)“ eröffnet den sauber gepressten Longplayer. Die Geige von Michele Gazich und die Gibson-Akustik-Gitarre von Andersen verschmelzen gleich zu einem vorwärtstreibenden Riff. Unaufdringlich, aber auf eindrucksvolle Weise sehr präsent. Dann streicht Andersen seine Gitarre rhythmisch raffiniert im stilleren Groove-Drei-Klang mit dem Perkussionisten Cheryl Prashker. Seine sonore Stimme aus den Untiefen einer gesunden Seelenlandschaft steht im Raum. „The Stranger (Song Of Revenge)“ lebt von einem Klavierspiel, das sich sofort mit seiner tief-intimen Melodik in das Herz senkt.

Hier offenbart sich auch die Güte der Aufnahme. Reinhard Kobialka hat wieder einmal die Regler seines Mischpultes in die richtige Richtung gedreht. Und wenn man meint, es geht nicht intensiver, kommt „The Fall (Song Of Gravity)“ mit einem eindringlich-stoischen Rhythmus, raffiniert programmiert vom Aufnahmechef selbst. Man kann Andersen spüren wie er aufgewühlt durch Amsterdam streicht. Man geht Seit' an Seit' mit ihm, so nah ist der Klang. Mit „Song Of Sisyphus (Song Of Rock And Roll)“ startet die Seite B der Schallplatte. Neben dem witzigen Wort-Spiel ist der Song schon ein wirklich musikalisches Kleinod. Rock'n'Roll in mehrdimensionaler Spiegelung, eine lyrisch-theatralische und schmerzhaft beträchtliche. Steve Postell bringt Farbe mit seiner E-Gitarre ins Spiel und zeigt sich als ausgefuchsten Slide-Spieler. Als Zugabe legt er noch eine saubere Bass-Spur auf. Knapp 17 Minuten lang ist „Confessions Of A Judge Penitent (Song Of Deception)“. Dieser Song hinterlässt einen sehr nach-hall-tigen Ein- bzw. Ausdruck. Camus, Jordan, Meyer und Andersen; dieses Wort-Kunst-Grafik-Art-Musik-Quartett ist zweifellos für das Monats-Highlight zwingend verantwortlich. wb

No 222	K 1/P 1	27,00 €
No 222sig (handsignierte LP)	K 1/P 1	27,00 €

Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
	2 = gut		2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
	3 = durchschnittlich		3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
	4 = mäßig		4 = eher schlecht, teilweise hörbare Pressfehler
	5 = mangelhaft		5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 7,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 85 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 5,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

The Byrds - Sweetheart of the Rodeo



Country

Erstveröffentlichung 1968. Sie waren nicht die Ersten, die Countryrock machten, aber sie waren die erste Topband, die so tief und konsequent in diese Musikgattung vordrangen. Dies hatte natürlich viel mit der Person Gram Parsons zu tun, der kurz vor dieser Platte bei den Byrds eingestiegen war. Parsons Liebe zu Country & Western steckte auch Roger McGuinn und Chris Hillman an, so also entstand der Sound von „Sweetheart Of The Rodeo“. Mit „Hickory Wind“ und „One Hundred Years From Now“ stammen denn auch zwei Songs von Gram Parsons, die restlichen Nummern sind allesamt aus dem klassischen Songkatalog von Leuten wie Merle Haggard, The Louvin Brothers, Woody Guthrie und Bob Dylan, produziert wurde das Album Gary Usher. Unter Kritikern zählt „Sweetheart Of The Rodeo“ zu den wichtigsten Alben dieser Band. dn

5417931

K 2/P 2

20,00 €

John Coltrane - Both Directions At Once - The Lost Album (180 g)



Jazz

John Coltrane - Tenorsaxophon, Sopransaxophon; McCoy Tyner - Piano; Jimmy Garrison - Kontrabass; Elvin Jones - Schlagzeug. Die Aufnahmen entstanden am 6. März 1963 in den Van Gelder Studios, Englewood Cliffs, New Jersey. Als hätte man eine neue Kammer in der Cheops-Pyramide gefunden, so Sonny Rollins in den Liner-Notes zur

Bedeutung der Entdeckung dieses bisher verschollenen Albums des Jazz-Giganten John Coltrane. Am 6. März 1963, einen Tag bevor Johnny Hartman gemeinsam mit Coltrane eines seiner bekanntesten Alben aufnahm, fand sich das Coltrane-Quartett bereits in Rudy van Gelders Studio für eine Session ein. Knapp ein halbes Jahr waren seit den Aufnahmen des eher konventionellen „Ballads“ vergangen und ein gutes halbes Jahr später fanden die zum radikalen „Impressions“ statt - John Coltrane und sein Quartett befanden sich auf dem Zenit, aber auch mitten im Umbruch, auf letzteres spielt der Albumtitel an. Heute unverständlich: Die Session-Aufnahme ging in den folgenden Jahren verloren als Impulse sein Archiv ausmistete, bis endliche eine Kopie im Nachlass von Coltranes erster Ehefrau Juanita Naima auftauchte und nun erstmals erscheint. Hier finden sich unter anderem die bisher einzige Studioversion von „Impressions“, das auf Franz Lehars „Die lustige Witwe“ basierende „Vilia“, eine Interpretation von Eden Ahbez' „Nature Boy“ sowie zwei bisher unbekannte, namenlose Stücke. Auf „Both Directions At Once - The Lost Album“ ist das klassische Coltrane Quartett in absoluter Höchstform zu hören, ein Muss für jeden Jazz-Liebhaber!

Das Album kommt mit bedruckter Innenhülle und zweiseitigem Poster (Liner-Notes von Sonny Rollins). rr

6749300

K 1-2/P 2

27,00 €

Crosby, Stills & Nash - CSN (180 g)



Rock

Es ist eine der längsten On-Off-Beziehungen der Musikgeschichte: Crosby, Stills & Nash. Das Trio, das sich 1968 als Supergroup gründete, kann so viele Trennungen und Reunions vorweisen, dass selbst eingefleischte Fans kaum mehr hinterherkommen. „CSN“, das dritte Studio-Album des Trios, entstand 1977 nach mehrjähriger Pause und

zahlreichen persönlichen Zerwürfnissen. Doch man hört der Scheibe die bandinternen Konflikte kaum an, vielmehr hört man die unbändige Lust des Trios, gemeinsam zu musizieren. Obschon die Songs der drei Songwriter sich großteils mit sehr persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen auseinandersetzen, gehen sie in der un-nachahmlichen dreistimmigen Harmonie so nahtlos auf, dass man nur noch ein musikalisches Kollektiv zu hören glaubt. Der sauber produzierte 70ies-Soft-Rock-Sound der Arrangements bildet eine sanfte Grundierung für die grandiosen Gesangsparts des Trios, und im nun erschienenen Remastering von den Originalbändern ist diese Scheibe nun auch klanglich ein echter Genuss. Mastering durch Chris Bellman im Bernie Grundman-Mastering-Studio vom original Analogmasterband. ww

2793267

K 1-2/P 1-2

29,00 €

Crosby, Stills & Nash - Daylight Again (180 g)



Rock

„Daylight Again“ von 1982 ist ein einigermaßen untypisches Crosby, Stills & Nash-Album: Ums Haar wäre es nämlich nur ein Stills & Nash-Album geworden, denn David Crosby hatte zu dieser Zeit so schwer mit Drogenproblemen zu kämpfen, dass ihn seine beiden Kollegen schlicht aus dem Studio verbannt hatten, und erst auf Druck des Labels kurz

vor Veröffentlichung wieder mit an Bord nahmen. Und so gibt es nur zwei Songs von Crosby auf dieser LP (es sollten seine letzten für siebzehn Jahre sein), und nur auf wenigen Tracks die grandiose Dreistimmigkeit, die das Trio groß gemacht hatte. Dafür gibt es hier eine ganze Reihe Gaststänger, Gastmusiker und Gastautoren, die das Album insgesamt zu einer der vielseitigsten und rockigsten CSN-Scheiben machen, die noch dazu mit „Wasted On The Way“ und „Southern Cross“ zwei ihrer erfolgreichsten Singles enthält.

Mastering durch Chris Bellman im Bernie Grundman-Mastering-Studio vom original Analogmasterband. ww

2793266

K 1-2/P 1-2

25,00 €

Henrik Freischlader Trio - Openness (2 LP, 180 g)

Vieles hat Henrik Freischlader, die Speerspitze der deutschen Blues-Rock-Szene, schon probiert, von der großen Band bis zum komplett alleine eingespielten Album. Eine besondere Perle aus seinem umfangreichen Katalog aber ist das Album „Openness“ von 2016, denn hier spielt Freischlader mit zwei Kollegen



Blues

in der klassischen, reduzierten Trio-Besetzung: Er selbst an Stimme und Gitarre, neben ihm Drums und Bass. Und sonst nichts, keine Overdubs, keine Synthies, keine Gaststars, kein Schnick-Schnack. Jeder der drei Musiker beherrscht sein Handwerk aufs Feinste, die Arrangements, die der kleinen Besetzung entspringen, sind ebenso

originell und abwechslungsreich wie vorwärts treibend und groovig. Und was Freischlager neben seinem delta-sumpf-getränkten Gitarrenspiel und seiner rauen Stimme schon seit jeher groß gemacht hat, ist sein auf den Punkt gebrachtes Songwriting - und das kann auf dieser aufgeräumten und glasklaren Platte besonders glänzen. ww

CCR 0311-47 K 1-2/P 1-2 34,00 €

Samuel Hope - Other Man (180 g)



Pop

Der New Yorker Samuel Hope wartet mit einem beachtlichen Debüt auf, selten nur gelingt einem Künstler mit seinem Erstling ein so reifes, vielseitiges und stimmiges Werk wie „Other Man“. Freilich, Hope hatte prominente Unterstützung, beispielsweise von den Produzenten Mike Hedges (The Cure, U2, Travis, Siouxsie And The Banshees) und

Pete Davis (Björk, PJ Harvey, New Order, Kylie Minogue, Eurythmics, Robbie Williams), doch Hopes ureigenes Talent ist nicht zu leugnen. Allein seine Stimme geht sofort unter die Haut und die herrlichen Melodien tun ihr Übriges. Musikalisch bietet „The Other“ perfekten, zeitgemäßen Pop mit viel Soul und R'n'B, aber auch Trap-Anleihen und Drum'n'Bass-Rhythmen. Stücke voller bombastischen Pathos finden sich ebenso wie sensible akustische Nummern. Das Album erfüllt die Erwartungen, die sich aus der Singleauskopplung „Carried Away“ ergaben, spielend. Von Samuel Hope wird noch viel zu hören sein, den Grundstein hat er mit „Other Man“ schon einmal brillant gesetzt. Empfehlung! Das Album kommt im Klappcover auf weißem Vinyl. rr

1538310 K 2/P 2 20,00 €

Jethro Tull's Ian Anderson - Thick As A Brick - Live In Iceland (3 LP, 180 g + CD)



Rock

Mit „Thick As A Brick“ gelang Jethro Tull 1972 ein absoluter Meilenstein unter den Prog-Rock-Konzeptalben, vierzig Jahre später setzte Band-Mastermind und Meisterflötist Ian Anderson die skurrile Geschichte mit „Thick As A Brick 2“ fort. Und als wäre das nicht genug, folgte 2014 die Meisterprüfung: Anderson und seine bewährte Live-Band begaben

sich auf Tour und spielten beide Alben komplett live. Ein Mitschnitt aus einem Konzertabend in Reykjavik erschien damals auf DVD und ist jetzt erstmals auf Vinyl erhältlich. Die musikalische Qualität der komplexen und folk-rockig vorwärts treibenden Arrangements lässt einen staunen, die Band legt sich mächtig ins Zeug, die

Publikumsgeräusche sind zwar recht leise abgemischt, in Andersons launigen Interaktionen mit den isländischen Fans kommt aber trotzdem reichlich Live-Atmosphäre auf, und besonderes Lob verdient der britische Schauspieler Ryan O'Donnell, der als Gastsänger überall dort Andersons Parts übernimmt, wo dieser gleichzeitig Flöte spielt. Drei schwarze Scheiben und zwei CDs - für Fans ein Highlight! ww

5912926 K 2/P 2 24,00 €

King Crimson - Discipline (200 g)



Rock

Nachdem Robert Fripp 1975 King Crimson überraschend auflöste („King Crimson is completely over for ever and ever“), mussten sechs Jahre vergehen, bevor er es sich anders überlegte und es zur Reunion kam. Zunächst plante er nur gemeinsam mit Schlagzeuger Bill Bruford eine neue Gruppe, der Tony Levin (Peter Gabriel) am Bass

sowie Adrian Belew (Talking Heads, David Bowie) an Gesang und Gitarre angehören sollten. Die Besetzung verrät, Fripp wollte nicht an King Crimson anknüpfen, sondern etwas Neues schaffen, wavelastiger, kühler und reduzierter. Doch nach einigen Konzerten unter dem Namen „Discipline“ bemerkte Fripp starke Ähnlichkeiten zu King Crimson und nannte die Gruppe konsequenterweise um („Discipline“ blieb allerdings als Albumtitel erhalten). Nichtsdestotrotz, King Crimson klangen ohne Mellotron und Blasinstrumente deutlich anders, moderner und schlanker, und es begann eine der - sowohl künstlerisch als auch kommerziell - stärksten Phasen in der Bandgeschichte, die sich über drei Studioalben erstrecken sollte. Den Auftakt hierfür machte „Discipline“ mit dem bekannten „Elephant Talk“, ein Album, das jeder Progrockfan mit geschlossenen Augen aus dem Plattenregal ziehen können sollte. Für Freunde intelligenter, herausfordernder, experimenteller Rockmusik ist dieser Klassiker einfach Pflicht!

Das Album kommt auf 200g-schwerem Vinyl wurde durch Robert Fripp neu remastert und enthält einen alternativen Mix von „Matte Kudasa“ als „hidden“ Bonustrack. rr

KC 8 K 1-2/P 1-2 22,00 €

Ashley Monroe - Live At Third Man Records



Country

Aufnahmen vom 16. Mai 2015 im Blue Room bei Jack Whites Third Man Records in Nashville, Tennessee direkt auf eine Acetat-Platte. Ashley Monroe landete bereits im zarten Alter von 20 Jahren mit ihrer ersten Single „Satisfied“ in den US-amerikanischen Country-Charts. Mittlerweile hat sie vier Alben veröffentlicht, gehört der „Supergroup“ Pistol Annies an und zählt zu den jungen Stars der aktuellen Country-Szene. Monroe ist eine ebenso brillante Sängerin wie Songwriterin, davon legt das vorliegende Album baredt Zeugnis ab. Im kleinen Kreis vor rund 200 Gästen in Jack Whites Blue Room werden neun Songs von den ersten drei Alben, darunter „Like A Rose“, „The Blade“ und „Satisfied“, sowie das Gram Parsons-Cover „Hickory Wind“ gespielt. Die re-

duzierte Besetzung ohne Schlagzeug, bestehend nur aus Fiddle und zwei Gitarren, harmoniert prächtig, der Sound ist einfach wunderbar und direkt aufs Acetat, ohne jegliche Möglichkeit der Korrektur oder Postproduktion, aufgenommen. Authentischer ist ein Live-Album kaum möglich. Tipp! rr

126771

K 2/P 2

20,00 €

Sergej Rachmaninoff

- Klavierkonzert 2/Etudes Tableaux (180 g)



Klassik

Vladimir Ashkenazy dirigiert das Philharmonia Orchestra; Helene Grimaud - Klavier

Man mag es kaum glauben, aber selbst ein großer Komponist wie Sergej Rachmaninoff litt zeitweise an Selbstzweifeln und Schaffenskrisen. Die Krise, die seinem zweiten Klavierkonzert von 1901 vorausging, war so schwer, dass nur eine hyp-

notische Therapie ihn wieder zum Arbeiten bewegen konnte. Und selbst dann war der radikale Beginn dieses Konzerts, der sich aus simplen Klavierakkorden plötzlich wie ein Wasserfall ergießt, der letzte Teil, den Rachmaninoff fertig stellte. In dieser Aufnahme von 2001 mit Helene Grimaud am Piano und dem Philharmonia Orchestra unter Vladimir Ashkenazy packt einen eben dieser gewagte Beginn mit einer unwiderstehlichen Magie, die bis zum Ende des letzten Satzes nicht mehr nachlässt. Ihren ganz speziellen, emotionalen Zugriff auf Rachmaninoff unterstreicht die französische Pianistin noch nachdrücklicher auf Seite Zwei mit dem Prelude Gis-Moll und den Etudes Tableaux - eine rundum gelungene Einspielung. ww

9691541

K 2-3/P 2

23,00 €

Paul Simon

- The Paul Simon Songbook (140 g)



Pop

Im Frühjahr 2018 gab Paul Simon seinen Rückzug aus dem Musikgeschäft bekannt - Grund genug, sich einmal mehr mit seinem Solo-Debüt von 1965 zu befassen, „The Paul Simon Songbook“. Simon tourte 1965 durch kleine Clubs und Kneipen in England, als plötzlich das im Vorjahr erschienene Simon & Garfunkel-Debüt-Album „Wednesday Morning,

3 a.m.“, das Simon schon längst abgeschlossen hatte, in den USA zum Erfolg wurde. Englische Fans forderten nun auch ein Album, doch „Wednesday Morning“ war in England nicht erhältlich. Also setzte sich Simon kurzerhand alleine mit seiner Gitarre ins Studio, und nahm mit einfachsten Mitteln eine Sammlung seiner Songs auf. Nur ein Mikrofon nahm seine Gitarre und Stimme auf, und der große und damals noch so wenig bekannte Barde erzählt und singt Songs, die später in der Simon & Garfunkel-Version Klassiker wurden: „Kathy's Song“, „April Come She Will“ oder „I Am A Rock“, aber auch Unbekanntes. „The Paul Simon Songbook“ wurde rasch von den Alben des Duos in den Schatten gestellt, aber für Fans ist es ein unverzichtbarer Geheimtipp, der mit seiner intimen Atmosphäre zu begeistern vermag. ww

83514

K 2/P 2

20,00 €

Townes van Zandt - Rear View Mirror (2 LP)



Country

Als Townes Van Zandt, der große unbesungene Held des Alternative Country, am 1. Januar 1997 an den Folgen langjährigen Drogenkonsums starb, war er Eingeweihten eher als Songwriter denn als Sänger ein Begriff. Ungewöhnlich also, dass man sich bei seinem Label damals entschied, den Song-Poeten mit einem Live-Album zu ehren. „Rear View Mirror“ ist ein Konzertmitschnitt von 1978, der bis 1997 in den Archiven schlummern musste, und nun erstmals auf Vinyl vorliegt. Viele der Studio-Aufnahmen Van Zandts wurden seinerzeit mit kitschig-bombastischem Country-Sound überzogen, diese Aufnahmen aber zeigen Songs wie „Pancho And Lefty“, „For The Sake Of The Song“ oder „Waitin Round To Die“ in der schlichten, spartanischen und doch lyrischen Aufmachung, die den düsteren, lakonischen Worten und Melodien und Van Zandts dunkler Stimme am besten gerecht wird. Neben seiner eigenen Stimme und Gitarre gibt es nur noch eine zweite Akustik-Gitarre und eine Violine zu hören - schlicht und ergreifend! ww

FP 1107

K 1-2/P 2

34,00 €

Frank Zappa - Burnt Weeny Sandwich (180 g)



Rock

Es ist eines der ästhetischsten Alben Frank Zappas und seiner legendären Band „The Mothers Of Invention“.

Gleichzeitig war es auch die Abschieds-LP seiner „Mütter“. Schon die Verpackung ist von höchstem künstlerischen Wert. Cal Schenkel verstand es immer, der Musik Zappas die passende Verpackung zu geben. Ähnlich wie Günther Kieser gestaltet er in bildhauerischer Weise die Visual Art des Klappcovers. Nicht minder spannend ist die Musik, die im Zeitraum von 1967 bis 1969 entstanden ist. Zentrales Stück ist das knapp 19 Minuten lange „Little House I Used To Live In“. Das kompositorisch dichte, live eingespielte Jazz-Rock-Stück lebt von der kreativen Kraft des Meisters. Zappa ist hier mit einem leidenschaftlichen Orgelsolo präsent. Hervorragend auch die Tastenarbeit von Don Preston. Den Vogel allerdings schießt Sugar Cane Harris mit seiner Geige ab. Aufgrund der hervorragenden Aufnahme und der tollen Pressung steht dieses Solo dermaßen massiv im Hörraum, dass man es immer wieder hören will. Richtig Spaß machen auch die beiden Doo-Wop-Stücke „Valerie“ und „WPLJ“, ganz im Stil des wunderschönen „Ruben And The Jets“-Albums. Ein weiterer Höhepunkt ist „Holiday In Berlin, Full Blown“. Es sind diese intensivverspielten Melodien, dieser einzigartige Sound und die vielen überraschenden musikalischen Momente, die diese LP zum Meilenstein machen. Ganz zu Schweigen von dem fulminant-ekstatischen Wah-Wah-Solo Frank Zappas. Zusätzlich gibt es eine Reproduktion des raren Heftes, das nur den ersten tausend Exemplaren der amerikanischen Erstpressung beigelegt wurde. Diese Platte ist nicht nur deswegen ein absolutes Must Have. Mit 4seitigem, großformatigem Leporello-Booklet. wb

0238421

K 1-2/P 1-2

24,00 €

Columbia / Speakers Corner (180 g)

John Barry - Great Movie Sounds Of John Barry



OST

John Barry - Komponist, Arrangeur und Dirigent; und Orchester. Aufnahmen 1963 - 1966.

Als dieses Album 1966 entstand, war John Barry gerade mal dreiunddreißig Jahre alt, und noch Jahrzehnte entfernt von seinen meisterlichen Kompositionen zu Filmen wie „Der mit dem Wolf tanzt“ oder „Jenseits von Afrika“ - und doch war er schon

einer der gefragtesten und bekanntesten Filmkomponisten weltweit.

Auf dieser Scheibe dirigiert er seine orchestralen Film-Highlights aus Werken wie „Ipcress“, „Sie nannten ihn King“ oder „An einem trüben Nachmittag“, und natürlich dürfen auch seine jazzigen Melodien zu den James-Bond-Filmen hier nicht fehlen, die die Musik eines ganzen Filmgenres auf Jahrzehnte hinaus prägen sollten. Es gibt nicht viel Filmmusik, die außerhalb des Kontexts ihrer Filme auf Platte Bestand haben kann - aber die Musik von John Barry und ihr unverwechselbarer Tonfall gehört zweifellos dazu! wv

62402 K 1-2/P 1 29,00 €

Dave Brubeck Quartet - Brubeck Time (Mono)



Jazz

Paul Desmond - Altsaxofon; Dave Brubeck - Piano; Bob Bates - Bass; Joe Dodge - Schlagzeug. Aufnahmen im Oktober und November 1954 in den 30th Street Columbia Studios und Basin Street Club, New York, USA.

Wer heute an das Dave Brubeck Quartet denkt, der denkt an „Take Five“, und an andere metrisch ausgefuchste Raffinessen von Alben wie „Time Out“ und „Time Further Out“. Doch schon 1954, fünf Jahre vor dem legendären „Time Out“, war Dave Brubeck auf dem Cover des Time Magazine zu sehen - und doch kennt heute kaum jemand die Musik, die sein Quartet in der Zeit machte, und wenn, dann aus Live-Aufnahmen wie zum Beispiel „Jazz Goes To College“. Eine der seltenen Studio-Aufnahmen dieser Zeit ist „Brubeck Time“ (dessen Cover und Titel auf die berühmte Time-Magazine-Ausgabe anspielen).

In zwei Eigenkompositionen und einigen Standards zeigt das Quartett um Pianist Brubeck und Saxofonist Paul Desmond (damals noch mit Bob Bates am Bass und Joe Dodge am Schlagzeug), dass man keine ungewöhnlichen Takt-Arten braucht, um originell zu sein. Desmonds lyrischer Ton und Brubecks faszinierendes akkordisches Spiel machen jeden Track hier zur reinsten Entdeckungreise. Starkes Album! wv

CL 622 K 1-2/P 1 29,00 €

Everest / Acoustic Sounds (200 g)

Die Everest-Lps wurden von Bernie Grundman über seine röhrenbetriebene Schneidemaschine direkt vom 35mm Filmband gemastert.

Manuel de Falla - The Three-Cornered Hat (2 LP, 45 rpm)



Klassik

The London Symphony Orchestra; Dirigent: Enrique Jorda; Barbara Howitt - Sopran. Aufnahmen von Ende der 50er Jahre in der Walthamstow Assembly Hall in London, England, UK.

Auch bei dieser Wiederauflage einer Everest-LP wird die überragende Technik der 35mm-Bänder deutlich, die bei den Aufnahmen verwendet

und mittels moderner Röhrenelektronik wieder zum Leben erweckt wurde. Und selbst diejenigen unter den Klassikliebhabern, die bereits mehrere, vermutlich auch hervorragende Platten dieses berühmten Dreispitz im Schrank stehen haben, werden hier staunen!

Fallas wohl berühmtestes und beliebtestes Werk ist von Enrique Jorda mit einer unglaublichen Spannung und zugleich farbig-lebendigen Darstellung ausgestattet worden, so dass man aus dem Staunen nicht mehr herauskommt. Mit dieser LP bekommt der Sammler nicht nur eine komplette Dreispitz-Einspielung, sondern auch eine traumhaft schöne Aufnahme, die zu jeder Minute fesselt und besonders durch ihre Livehaftigkeit überzeugt! dn

AEVC 3057-45 K 1/P 1 67,00 €

Sibelius - Violin Concerto (2 LP, 45 rpm)



Klassik

The London Symphony Orchestra; Dirigent Tauno Hannikainen; Tossy Spivakovsky - violin.

Johan Julius Christian Sibelius, international bekannt als Jean Sibelius, war der bedeutendste Komponist Finnlands und doch ist das Konzert für Violine und Orchester Op. 47 tatsächlich sein einziges Violinkonzert, vollendet im Jahre 1905. Interessanterweise ist gerade dieses Werk bei uns bekannter als viele andere, die er zeitlebens komponierte. Es mangelt hier trotz der getragenen, fließenden Melodien nicht an dramatischen Momenten, die nordische Kühle und Schönheit ist einmal mehr stark präsent.

Der Solist Tossy Spivakovsky, er stammt aus Odessa, Ukraine, setzt dabei zweifellos durch seine Virtuosität und Einfühlungsvermögen ein Glanzlicht. Auf Seite 2 dieser LP befindet sich die 1926 komponierte Tondichtung „Tapiola“, Op. 112, dem Leiter des New York Symphony Orchestra, Walter Damrosch, gewidmet.

Die Klangqualität ist wie bei Everest üblich grandios, jedoch mit leichtem Bandrauschen (Aufnahmen ca. 1959!) versehen. dn

AEVC 3045-45 K 1/P 1 67,00 €



Jazz

Atmosphäre verzaubert. Meola holte hier einige marokkanische Gastmusiker auf die Bühne, und es zeigt sich schnell, dass die Musik Südamerikas und vor allem Spaniens, die bei Meola eine so große Rolle spielt, untrennbar verbunden ist mit der treibenden Rhythmik und der speziellen Melodik der Musik Nordafrikas. Flamenco-Gitarre trifft

Akkordeon, arabische Laute trifft Violine - das ist Jazz im Geiste, und Weltmusik im besten Sinne! Musikalisch vielfältig und klanglich vom Feinsten. wv

Inak 91321

K 1-2/P 1-2

27,50 €

Jazz Workshop (180 g)

MJT+3 - MJT+3



Jazz

Willie Thomas - Trompete; Frank Strozier - Altsaxophon, Flöte; Harold Mabern - Klavier; Bob Cranshaw - Kontrabass; Walter Perkins - Schlagzeug. Die Aufnahmen entstanden am 12. Mai 1960 bei Universal Recorders, Chicago, durch Sid McCoy und wurden 1961 bei Vee Jay als VJLP 3014 erstmals veröffentlicht.

Zwei plus drei macht fünf, so ist der ungewöhnliche Name MJT+3 (Modern Jazz, „Two“ + 3) des 1957 vom Schlagzeuger Walter Perkins gegründete Quintetts zu verstehen. Neben Leader Perkins und Pianist Harold Mabern gehörte Bob Cranshaw am Bass zur Rhythmusgruppe, der drei Jahre später - nicht zuletzt durch seinen funkigen Fill - mit Lee Morgan und dem Stück „Sidewinder“ einen der größten Jazz-Hits landete. MJT+3 spielen klassischen Hardbop, groovend, soulig und bluesig, dafür bürgt schon Frank Strozier am Altsaxophon. Doch MJT+3 sind auch gewitzt, lassen Third Stream-Momente aufblitzen und sind spielerisch unglaublich souverän und cool. Dies verleiht ihnen einen ganz eigenen Sound. Nur vier Alben entstanden so und „MHT+3“ ist das letzte bevor die fünf Musiker 1962 getrennte Wege gingen. Wieder einmal ist es Jazz Workshop zu verdanken, dass ein weiteres Hardbop-Juwel nicht in Vergessenheit gerät. Tipp! Das Album wurde sorgfältig neu remastert, kommt im Faksimile-Cover auf 180g-schwerem, audiophilen Vinyl und ist auf 500 Exemplare limitiert. rr

JW 089

K 1/P 1

30,00 €

George Russell Sextet - Ezz-Thetics

Don Ellis - Trompete; Dave Baker - Posaune; Eric Dolphy - Altsaxophon, Bassklarinette (B1, B3); George Russell - Klavier; Stephen Swallow - Kontrabass; Joe Hunt - Schlagzeug. Die Aufnahmen entstanden am 8. Mai 1961 in New York durch Orrin Keepnews und wurden im selben Jahr bei Riverside als RLP 375 erstmals veröffentlicht.

„Ezz-Thetics“ ist ein monumentales Werk, ein Jazz-Meilenstein der besonderen Art, das sich einer eindeutigen Klassifizierung schlicht versperrt. George Russell, der am 27. Juli 2009 im Alter von 86 Jahren verstarb, war ein Ausnahme-Arrangeur sowie -Komponist und galt J.-E.



Jazz

Berendt als „der große Vorbereiter der Modalität“. „Ezz-Thetics“ ist Avantgarde, aber nicht kopflastig oder verstiegen und enthält für den Trompeter und Biographen Ian Carr die „anbetungswürdigste Version von „Round Midnight““. Nicht unerheblich daran beteiligt sind überragende Musiker wie Don Ellis an der Trompete oder Eric Dolphy am Altsaxophon. In Stimmung wie Originalität vielleicht noch mit Gil Evans' „Out Of The Cool“ oder Mingus' „The Black Saint And The Sinner Lady“ vergleichbar, sollte „Ezz-Thetics“ in keiner seriösen Jazz-Sammlung fehlen. Dank Jazz Workshop liegt das Album nun in bester audiophiler Qualität vor. Empfehlung!

Das Album wurde sorgfältig neu remastert, kommt im Faksimile-Cover auf 180g-schwerem, audiophilen Vinyl und ist auf 500 Exemplare limitiert. rr

JW 090

K 1/P 1

30,00 €

LSO live (180 g)

Steve Reich - Sextet/Clapping Music (180 g, Limited Edition)



Klassik

LSO Percussion Ensemble. Live-Aufnahmen im Oktober 2015 im LSO Luke's, London, UK.

Auf dieser LP des hauseigenen Labels des London Symphony Orchestra treten sechs Musiker in den Vordergrund, die im normalen Orchesterbetrieb eher im Hintergrund agieren, nämlich die sechs Schlagwerker. Und natürlich liegt diesen die Musik des Minimal Music-Urvaters Steve Reich (selbst von Haus aus Schlagzeuger) besonders am Herzen. Die drei Werke, die hier zu hören sind, spannen den Bogen von der ebenso schlichten wie bestechenden „Clapping Music“ von 1972, für nur zwei mit den Händen klatschende Spieler, bis hin zum technisch fordernden und aufs Komplexeste mit Patterns und Loops spielende „Sextet“ von 1985, bei dem sechs Spieler an vierzehn verschiedenen Instrumenten agieren. Die Live-Aufnahme von 2016 entstand zu Reichs achtzigstem Geburtstag, und ist die erste Live-Aufnahme von „Sextet“ überhaupt. Fans von Minimal Music werden an dieser Einspielung besondere Freude haben, denn die sechs Spieler schaffen es, Reichs rhythmische und pulsierende Klangsprache nicht nur präzise und prägnant, sondern auch subtil, fließend und nuancenreich zum Klingen zu bringen. wv Supportet by Bower & Wilkins

LSO 5073

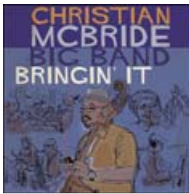
K 1/P 1

19,50 €

Mack Avenue (180 g)

Christian McBride Big Band - Bringin' It (2 LP)

Lange Zeit galt die Big Band als solches eigentlich als totgesagt. Doch seit der Jahrtausendwende sprießen weltweit wieder Big Bands aus dem Boden, die das Konzept dieser Besetzung auf spannende Weise neu erfinden. Mittendrin aber steht der amerikanische Bassist Christian McBride und scheint zu fragen: Warum



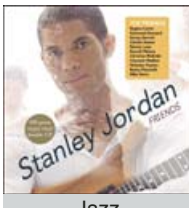
Jazz

neu erfinden? Seine Big Band ist geradezu klassisch, sie swingt, sie groovt, sie beherrscht alles von Latin bis Funk, sie ist ein runder, flexibler Klangkörper mit virtuosen Solisten. „Brincin It“ ist das zweite Album dieser Band, und es lebt von McBrides fantastischen, humorvollen und energiegeladenen Arrangements, die über weite Strecken ohne Auffüllung

durch lange Solo-Passagen bestehen, sondern vielmehr alle Facetten dieses vielseitigen Klangkörpers bis ins Letzte ausreizen. Starke Scheibe! wv

MAC 1115 K 1/P 1 33,00 €

Stanley Jordan - Friends (2 LP)



Jazz

Wie so viele Jazz-Gitaristen ist auch Stanley Jordan vor allem ein gefragter Sideman und Session-Musiker, nicht zuletzt, weil er von Blues über Swing bis zu Fusion und Crossover in allen Stilen gleich versiert ist. Dementsprechend viele Freunde hat sich der 58jährige im Lauf seiner Karriere gemacht, und viele von ihnen, aus den verschiedensten Ecken des Jazz, treffen auf seinem 2011 erschienenen Album „Friends“ aufeinander: Geigerin Regina Carter, Gitarrist Charlie Hunter, Trompeter Nicholas Payton und viele andere. Ebenso bunt wie die Besetzung ist das Repertoire: Neben Jordans Eigenkompositionen stehen hier John Coltrane, Neil Hefti, aber auch Katy Perry, Bela Bartok und Claude Debussy. Jordans gewitzte Arrangements reichen von Swing über Latin bis zum Funk, und laden fröhlich ein, Jordans umfangreichen Musik-Kosmos zu erkunden. wv

MAC 1062 K 1/P 1 28,50 €

MPS (180 g)

Nicola Conte - Let Your Light Shine On (2 LP)



Jazz

Nicola Conte ist immer ein Garant für überraschende musikalische Kreationen. Er war es, der Anfang der 2000er aus Latin-Rhythmen und italienischer Filmmusik das Genre des Acid Jazz zusammenbraute. Jetzt geht der italienische Gitarrist und DJ auf seiner ersten Neuveröffentlichung für MPS einen neuen Weg: Zusammen mit einem achtzehnköpfigen Kollektiv aus skandinavischen, afrikanischen und italienischen Sängern und Musikern erzeugt er auf „Let Your Light Shine On“ eine Musikwelt, die er selbst als „Cosmic Afro-Jazz“ bezeichnet. Spirituelle, traditionelle Musik Afrikas ist hier zusammen mit Jazz und Neo-Soul zu einem Amalgam verschmolzen, dass betörend exotisch und unerhört groovig zugleich ist. Die große Zahl der beteiligten Musiker wird nie zur dicken Soundwalze, sondern fließt unmerklich zu einem filigranen und luftig-leichten Gemisch zusammen, dass so sehr aus einem Guss zu sein scheint, dass von World Music und Crossover keine Rede sein kann. wv

0212748MS1 K 1/P 1-2 21,00 €

Original Recordings Group Music

Johnny Cash & Jerry Lee Lewis - Sunday Down South



Country

Johnny Cash - Gesang, Gitarre; Jerry Lee Lewis - Gesang, Klavier; Sessionband - übrige Instrumente. Bereits Ende 1956 hat Jerry Lee Lewis mit Johnny Cash für Sun Records-Aufnahmen zusammengearbeitet, zunächst allerdings lediglich als Session-Musiker. Nur wenige Monate später startet er mit „sGreat Balls Of Fire“ sowie dem

Big Maybelle-Cover „Whole Lotta Shakin' Goin' On“ kometenhaft seine eigene Karriere. Doch die Wege der beiden sollten sich noch häufiger kreuzen. So auch auf dem 1970 erstmals erschienenen Album „Sunday Down South“, wo beide gemeinsam ihren Wurzeln im Gospel nachspüren. Ähnlich einem Spitalbum sind die Stücke paritätisch auf die LP-Seiten verteilt: fünf countryesque, von Cash gesungene Nummern auf Seite A und fünf eher bluesig-rockige, von Jerry Lee Lewis gesungene auf Seite B. Eingespielt wurden die zehn Stücke gemeinsam und egal welche Seite man auflegt, Johnny Cash und Jerry Lee Lewis ergänzen einander perfekt, agieren energiegeladen und mitreißend. „Sunday Down South“ ist ein nicht ganz typisches Cash- bzw. Lewis-Album, doch unbestritten ein Klassiker, der nun Dank ORG in audiophiler Ausgabe vorliegt. Empfehlung! rr

ORGM 2048 K 1-2/P 1-2 29,50 €

Ornette Coleman - An Evening with Ornette Coleman, Pt. 1 (180 g, rosa Vinyl)



Jazz

Ornette Coleman - alto saxophone, violin, trompet; David Izenzon - double bass; Charles Moffett - percussion; & the Virtuoso Ensemble. Aufnahmen 1965 in Croydon, UK. In grellem transparenten Pink strahlt einem das Vinyl hier entgegen - und stimmt einen damit schon beim Auflegen gleich auf die Musik ein, die kurz darauf die Nadel den rosa Rillen

entlockt: Ungewöhnlich, grell, aufmüpfig, aber auf ihre eigene Art eben auch immer schön und unübersehbar. Ornette Coleman, der Altmeister des Free Jazz, wie er lebte und lebte. Die Live-Aufnahmen, die jetzt in zwei Teilen erstmals seit über vierzig Jahren wieder auf Vinyl zu haben sind, entstanden 1965, in einer äußerst spannenden Phase in Colemans Schaffen. Seite Eins zeigt den exzentrischen Saxofonisten zusammen mit dem Virtuoso Ensemble mit seinen zehnsätzigen „Sounds And Forms For Wind Quintet“, ein Werk, das viel eher der zeitgenössischen Kammermusik als dem Jazz zuzuordnen ist - Seite Zwei dann bringt Coleman mit seinem damaligen Trio, und entfaltet in zwei flirrend verwirrenden Tracks die ganze verführerische Live-Energie, die der völlig befreite „harmolodische“ Jazz des Freidenkers Coleman haben konnte. Sicher nichts für Jazz-Puristen, aber für experimentierfreudige Hörer ein besonderes Erlebnis! wv Limitiert auf 3000 Stück.

ORGM 2074 K 1/P 2 29,50 €

Bud Powell

- The Essen Jazz Festival Concert (150 g)



Jazz

Bud Powell - Klavier; Oscar Pettiford - Kontrabass; Kenny Clarke - Schlagzeug; Coleman Hawkins - Tenorsaxophon. Die Aufnahmen entstanden am 2. April 1960 in der Grugahalle, Essen, im Rahmen der dritten „Essen Jazz-Tage“.

Der Ankündigung des legendären deutschen Jazz-Kritikers Joachim Ernst-Berendt zu Beginn der Aufnahme sagt eigentlich schon alles: „Es gibt viele gute Jazzmusiker, aber es gibt nur wenige, die einen so wesentlichen Beitrag in der Jazzgeschichte geleistet haben, dass dieser Beitrag in allem, was nach ihnen gespielt wird in der Jazzmusik spürbar bleibt. Man darf im allgemeinen froh sein, wenn man in einem Jazzkonzert einen einzigen, solchen stilbildenden Musiker vorstellen darf. Ich bin jetzt in der glücklichen Lage Ihnen ein Trio ankündigen zu dürfen, dessen drei Musiker, jeder einzelne, einen wesentlichen, nach wie vor spürbaren Eingriff und Einfluss auf die Jazzgeschichte geübt hat: das Oscar Pettiford Trio.“ - Dem bleibt lediglich hinzuzufügen, dass die Aufnahme selbst in brillanter Klangqualität erfolgte, bei drei Stücken auch noch Coleman Hawkins zum Trio stößt und die Stückauswahl wirklich keine Wünsche offenlässt. Ein wahres Fest für jeden Jazz-Fan!

Das Album wurde durch Dave Gardner bei Infrasonic Mastering neu gemastert und bei Pallas auf 150g-schweres Vinyl in audiophiler Qualität gepresst. rr

ORGM 2102

K 1-2/P 1-2

29,50 €

Ben Webster

- Gone With The Wind (180 g, farbiges Vinyl)



Jazz

Ben Webster - tenor saxophone, Niels-Henning Orsted Pedersen - bass; Alex Riel - drums; Kenny Drew - piano. Aufnahmen in Kopenhagens legendärem Jazzhus Montmartre im Januar 1965.

Haben Sie auch diesen einen Freund, der partout keinen Jazz mag? Oder gar einen, der sich nicht für den Klang des Saxofons erwärmen kann? Nun, mit dieser Platte haben Sie nun das perfekte Mittel in der Hand, Ihrem missionarischen Eifer freien Lauf zu lassen, denn dem freundlich lässigen Swing und dem unnachahmlichen Ton des großen Ben Webster kann hier wirklich niemand widerstehen. Die Aufnahmen entstanden 1965 live in Kopenhagen, und liegen nun erstmals seit dreißig Jahren wieder auf Vinyl vor (und zwar auf weißem Vinyl in limitierter Edition). In einer Welt, in der Free Jazz, Fusion und Bebop miteinander kämpften, konnte sich Webster wie ein Fels in der Brandung mit dem bluesig-swingenden Sound der goldenen Zeit des Jazz behaupten. Begleitet wird er hier unter anderem von Niels-Henning Orsted Pedersen, dem Bassisten der Wahl für die zahlreichen US-Jazzler in Europa der Zeit, der hier maßgeblich zu dem seidenweichen Groove beiträgt, auf den Webster und Kenny Drew am Piano ihre Soli bauen. Ein Genuss! ww

ORGM 2068

K 2/P 2

29,50 €

Pure Pleasure (180 g)

Ruth Brown - Miss Rhythm



Soul

R'n'B, Atlantic Records und Ruth Brown - in den 50ern bedeuteten diese drei Begriffe im Wesentlichen das gleiche. Ruth Brown war damals die erfolgreichste R'n'B-Sängerin überhaupt, und ihre Singles hatten Atlantic zu einem der erfolgreichsten Plattenlabel gemacht. „Miss Rhythm“, 1959 erschienen, war ihr zweites Album, zusammengestellt aus Aufnahmen von 1954 bis 1959. Der unwiderstehliche Rhythm-and-Blues-Sound der 50ies bringt auf dieser Scheibe jedes Tanzbein zum Schwingen, mit Klassikern wie „This Little Girl's Gone Rockin“ oder „Jack O'Diamonds“, vorgetragen von einer Stimme, der man Vorbilder wie Billie Holiday deutlich anhören kann, die aber auch schon den Biss und die Frechheit von Rock'n'Roll und Soul in sich trägt. Dieses Album macht gewaltig Spaß!

Das Album kommt auf 180g-schwerem Vinyl. Mastering durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall, London, UK. ww

SD 18026

K 1/P 1

29,00 €

Solomon Burke - King Solomon



Soul

Man nannte ihn den „King Of Rock and Soul“, und er nahm diesen Titel auch ernst: Solomon Burke trat in den 60ern mit Königskrone und Hermelinmantel auf, und selbst der große James Brown soll ihm mehrere tausend Dollar geboten haben, wenn er ihm offiziell den Königstitel überlassen würde. Burke lehnte ab. Er hatte die klassischen Soul-Sound

der frühen 60er wesentlich mitgeprägt, ihn in die Charts gebracht. Als 1968 „King Solomon“ erschien, war Burke allerdings schon von jüngeren Sängern verdrängt worden, kurz darauf ließ ihn sein Label Atlantic fallen. Bei Pure Pleasure gibt es dieses Album nun remastert, und wir können es jedem audiophilen Soul-Fan nur ans Herz legen: Die Lässigkeit, mit der Burke seine mächtige Stimme vom zärtlichen Flüstern zum Gospel-Shout schnellen lassen konnte, und mit der er über jeden Groove den schmelzenden Soul zu gießen im Stande war, das ist wirklich bis heute unerreicht. Ein souveränes und bewegendes Album!

Das Album kommt auf 180g-schwerem Vinyl. Mastering durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall, London, UK. ww

PPAN 18158

K 1/P 1

29,00 €

Modern Jazz Quartet - The Sheriff

John Lewis - Klavier; Milt Jackson - Vibraphon; Percy Heath - Kontrabass; Connie Kay - Schlagzeug. Aufnahmen 1963.

Schon die ersten paar Sekunden genügen, um zweifelsfrei festzustellen: Hier spielt das Modern Jazz Quartet. Die unvorhersehbaren Kicks, die einem im Intro von „The Sheriff“ wie die Pistolenschüsse um die



Jazz

Ohren fliegen, die lässigen bebop-pigen Einwüfe von Vibrafonist Milt Jackson, der unerhört elegante Swing, der danach folgt, das alles konnte so nur das MJQ, 1964, als diese Platte erschien, auf der Höhe ihres Könnens. Mit „Bachianas Brasilieras“ findet sich hier, wie so oft beim MJQ, auch ein klassisches Stück, allerdings keine Bearbeitung,

sondern eine Auftragsarbeit von keinem Geringeren als Heitor Villa-Lobos. Von Latin bis Bop, von ausgeklügelten Arrangements bis hin zu bluesig-schwelenden Soli, alles, wofür man diese grandiose Combo kennt, ist auf diesem genialen Album zu hören. Jetzt perfekt remastert bei Pure Pleasure. wv

SD 11414

K 1/P 1

29,00 €

Ruf Records (180 g)

Victor Wainwright

- Victor Wainwright & The Train



Blues

Nach Southern Hospitality und The WildRoots hat Blues-Pianist Victor Wainwright nun seine dritte parallel existierende Band eröffnet: The Train nennt sich die vierköpfige Truppe, die mit der Wucht eines Güterzugs durch dieses Album dampft, so dass man Wainwrights Einladung im Titelsong auch als Warnung verstehen kann: „Get yourself a ticket

or get out of the way!“ Wainwrights Pianospiele, tief im Boogie Woogie verwurzelt, rollt wie eine Lawine durch die Songs, kraftvoll und verspielt, und seine Band mischt gekonnt Roots-Sound mit Folkrock und hartem Blues, ein paar zusätzliche Bläsesätze sorgen für eine Prise Chicago-Sound, und dann ist da nicht zuletzt Wainwrights mächtige Stimme - insgesamt eine Zugfahrt, zu der wir nur eindringlich raten können, rasant und voller spannender Landschaften! wv

RUF 2033

K 1-2/P 1-2

21,00 €

Signum Classic (180 g)

Giovanni Gabrieli

- A New Venetian Coronation 1595 (2 LP)



Jazz

Gabrieli Consort & Players unter der Leitung von Paul McCreesh.

Im Jahr 1990 trat das von Paul McCreesh gegründete Ensemble für Alte Musik Gabrieli Consort & Players mit einer fulminanten Veröffentlichung in den Blickpunkt der Klassikfreunde: „A Venetian Coronation 1595“ war eine umfassende und detaillierte Rekonstruktion des

möglichen musikalischen Programms der Krönungsmesse des venezianischen Dogen im Jahre 1595. 2012 trat das Ensemble erneut vor die Mikrofone, um das akribisch recherchierte Programm erneut einzuspielen, und dieser Aufwand hat sich gelohnt, denn zahlreiche Entwicklungen, die musikwissenschaftliche Recherche, spieltechnische Neuerungen, Verbesserungen im Bau

historischer Musikinstrumente und vor allem in der Aufnahmetechnik seither bestimmt haben, sind hier deutlich zu hören. Sakrale und säkulare Stücke aus den Federn von Giovanni und Andrea Gabrieli sowie Zeitgenossen, ein sechzehnköpfiger Chor, ein vierzigköpfiges Instrumentalensemble sowie vier Orgeln, Kirchenglocken und Feuerwerk geben ein prachtvolles und faszinierendes Klangbild von der Zeit, als Venedig eine der reichsten Städte der Welt und das musikalische Zentrum Europas war. wv

SIG 287

K 1/P 2

29,00 €

Tacet (180 g)

Various Artists

- The Best Of Tacet 2012

L 970

- The Best Of Tacet 2013

L 969

- The Best Of Tacet 2016

L 968



Klassik

Seit mittlerweile zehn Jahren erscheinen beim Stuttgarter Klassik-Label Tacet immer wieder „Best Of“-Veröffentlichungen einzelner Jahre. Auf jeweils 1000 Stück limitiert und nicht nur daher bei Sammlern heiß begehrt waren die bislang erschienenen Ausgaben „Best Of Tacet 2008“, „2009“, „2010“ und „2011“.

Jetzt legt das in audiophilen Kreisen

geradezu legendäre Label endlich wieder nach und präsentiert gleich drei rundum gelungene Sampler.

Man kann die Detailverliebtheit und den hohen konzeptionellen Anspruch, mit dem bei Tacet alles vor sich geht, auch daran erkennen, dass hier ein „Best Of“-Sampler nicht nur einfach eine beliebig zusammengewürfelte Kompilation gut verkaufter Aufnahmen des jeweiligen Jahres ist, sondern dass stets ein roter Faden, ein gemeinsames Thema, die jeweilige LP durchzieht.

Auf „Best Of Tacet 2012“ ist dieser rote Faden die Liebe. Elgars „Salut d'Amour“, Dvoraks „Romantische Stücke für Violine und Klavier“ oder Hugo Wolfs Goethe-Vertonung „Die Bekehrte“, sie alle werden hier von den herausragenden Musikern vorgetragen, für deren Auswahl Tacet mindestens ebenso bekannt ist wie für seine Klangqualität: Violinist Daniel Gaede, das Auryrn Quartett oder das Polish Chamber Philharmonic Orchestra sind nur einige der Namen, die sich hier finden.

Auf der 2013er Ausgabe dagegen ist das verbindende Thema ein aufnahmetechnischer Aspekt: Alle hier versammelten Aufnahmen entstanden in besonderen, extra für die jeweilige Musik ausgesuchten Räumen, deren oft ausgefallene Akustik ihren jeweils besonderen Reiz hat. Die 2016er Kompilation schließlich widmet sich der Erweckung alter Traditionen: Ob rekonstruierte Fassungen mittelalterlicher Gesangshandschriften oder gar das spannendste Tacet-Projekt überhaupt: Die Wiedergabe alter Lochstreifen-Aufnahmen auf modernen Konzertflügeln - so kann man auf dieser Scheibe tatsächlich Claude Debussy höchstpersönlich seine eigenen Werke spielen hören.

Rein analoge Aufnahmen mit hochwertigen Röhrenmikrofonen, auf 1000 Stück limitiert. Klappcover mit ausführlichen Liner Notes von Labelchef und Tonmeister Andreas Spreer. Half-Speed-Mastering durch SST-Schneidetechnik. Ein Muss für Sammler! wv

L 968 - L 970

K 1/P 1

je 36,00 €

Klassiker des Monats



Red Garland – piano
Paul Chambers – double bass
Art Taylor – drums

Aufnahmen am 27. November 1958 in den Van Gelder Studios in Hackensack, New Jersey, USA.

Ursprünglich veröffentlicht als Prestige PRLP 7148.

Produziert von Esmond Edwards.

Red Garland wurde 1928 in Dallas, Texas geboren. Ursprünglich galt seine Liebe der Klarinette und dem Saxofon, erst mit achtzehn Jahren lernte er Klavier spielen. In seiner Zeit beim Militär versuchte er sich auch fünf Jahre lang als Boxer - und witzigerweise brachte ihm das später die Aufmerksamkeit und Sympathie seines größten Förderers ein: Box-Fan Miles Davis. Davis nahm Garland in sein Quintett auf, und von da an ging es steil bergauf für Garland, den Mann, der einer der einflussreichsten Jazz-Pianisten aller Zeiten werden sollte.

Red Garland - All Kinds Of Weather (140 g)

Wenn man so will, ist „All Kinds Of Weather“ von 1958 eins der ersten Konzeptalben. Aber das ist natürlich eine Übertreibung: Letztlich ist der Titel der Platte nur ein Spiel mit den Titeln der Tracks dieses Albums: „Rain“, „Summertime“, „Stormy Weather“, „Spring will be a little later“, „Winter Wonderland“ und „Tis Autumn“ - immer geht es hier um „All Kinds Of Weather“. Und Pianist Red Garland mit seinen beiden ständigen Begleitern Paul Chambers und Art Taylor schaffen es, allen Wetterkapriolen das beste abzugewinnen. Selbst altbekannten Standards wie „Summertime“ und „Winter Wonderland“ entlockt er neue Seiten, bringt dabei aber auch stets das Charakteristische der Nummern zum Ausdruck. Zwischen dem fröhlichen Swing von „Rain“ und dem zermürenden Blues von „Summertime“ liegen Welten, in denen das Red Garland Trio alle Zwischentöne zum Klingen bringt.

Garland, Chambers und Taylor spielten zu diesem Zeitpunkt als Trio zwar gerade einmal zwei Jahre zusammen, aber es waren enorm produktive Jahre: „All Kinds Of Weather“ ist bereits die fünfzehnte Scheibe, die das Trio gemeinsam veröffentlichte. Garland und Bassist Paul Chambers kannten sich aus ihrer dreijährigen gemeinsamen Zeit im legendären Miles Davis-Quintett, und so verwundert es nicht, dass diese Combo einfach perfekt aufeinander eingespielt ist. Besonders greifbar wird das zum Beispiel, wenn sich Garland und Drummer Art Taylor in kurzen Solo-Einwürfen gegenseitig die Bälle zuspielen, oder in der Leichtigkeit, mit der die beiden locker gefügte Begleitungen für Chambers gelegentliche Bass-Soli finden. Garland glänzt hier mit dem sanften, perlenden Ton, der auch für das Miles Davis-Quintett so charakteristisch war, weicht aber auch mit spürbarer Freude von dieser Vorgabe seines früheren Bandleaders ab, und baut mit seinen typischen Block-Akkorden auch Passagen mit großer Wucht und Energie auf. Daneben steht das harmonisch unglaublich kluge und elegant swingende Spiel von Paul Chambers, dessen Solo bei „Stormy Weather“ ein echtes Highlight für jeden Kontrabass-Freund sein dürfte. Die Abgeklärtheit und Ruhe seines Spiels ist umso verblüffender, wenn man bedenkt, dass Chambers zum Zeitpunkt dieser Aufnahme gerade einmal dreiundzwanzig Jahre alt war. Dazu kommt noch der subtile und verspielte Sound von Art Taylor, einem der Urväter des modernen Jazz-Drummings - kurz: Wer ein ideales Beispiel für vielseitigen und unterhaltsamen Trio-Sound sucht, der ist mit dieser Platte bestens bedient. Die Platte ist an Nuancen und Schattierungen so reich wie - wie das Wetter. „All Kinds Of Weather“ eben.

Bei Da capo gibt es noch wenige Restbestände der letzten Wiederauflage dieses wundervollen Albums, und, wie man so schön sagt, nur so lange der Vorrat reicht. Da heißt es also schnell sein, liebe Jazzfreunde! Das Wetter kann sich so schnell ändern, und wer steht schon gerne im Regen... wv

DOL 792

K 1-2/P 1-2

19,00 €

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666

Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 15⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr nur nach Vereinbarung

Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr. Letzter Samstag im Monat geschlossen

telefonisch sind wir für Sie ab 11⁰⁰ Uhr erreichbar

www.dacapo-records.de

e-mail: info@dacapo-records.de